

pro:Holz

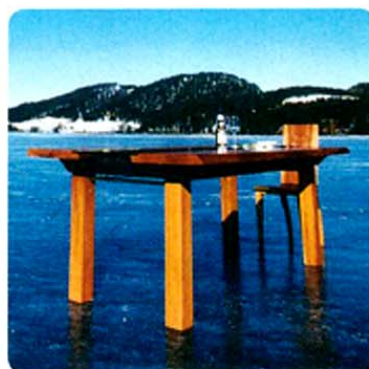
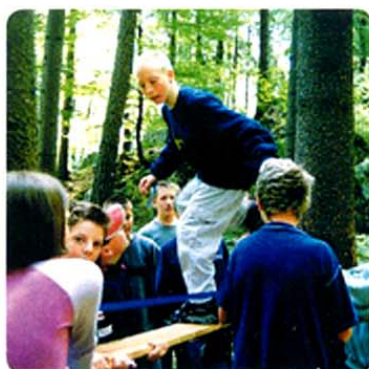
Salzburg Tirol



www.holzinformation.at

Genial leben 3

in Tirol und Salzburg



Was ist Graue Energie?

Hinter dem Begriff „Graue Energie“ versteckt sich die einfache Frage: Wie viel Energie ist notwendig, um ein Produkt zu erzeugen? Umweltbewusste Bauherren stellen sich diese Frage und denken nicht nur an den Energiebedarf des bewohnten Hauses. In Sachen „Grauer Energie“ ist Holz als Baustoff allen anderen weit überlegen. Für Holz benötigt man zur Gewinnung nur wenig Energie – die Schlägerung, der Transport aus dem Wald und die Trocknung sowie Verarbeitung des Holzes. Gerade das Thema „Graue Energie“ ist für umweltbewusste Menschen ein schlagkräftiges Argument für den Holzbau.

Österreichischer Wald als CO₂-Senke

Der österreichische Wald speichert fast 800 Millionen Tonnen Kohlenstoff. Das entspricht der 40-fachen Menge der jährlichen Treibhausgasemissionen Österreichs. Da in den vergangenen Jahrzehnten mehr Holz zugewachsen ist als genutzt wurde, hat dieser Kohlenstoffvorrat laufend zugenommen. Auch die Verwendung von Holz ist aktiver Klimaschutz. Wird Holz als Baustoff verwendet, entsteht sozusagen ein CO₂-Speicher. So wird aktiv CO₂ gespart. Und selbst wenn der Baustoff Holz nach hundert und mehr Jahren schlussendlich einmal verbrannt wird, so entweicht nur jene Menge CO₂, die auch im natürlichen Kreislauf entweichen würde.

Holz im öffentlichen Bau

Mit dem Salzburger Holzbaupreis ausgezeichnet wurde 2007 das Infozentrum Naturpark Riedingtal. Diese zentrale Anlaufstelle für den 2003 eröffneten Naturpark begeisterte vor allem durch seine Zurückhaltung und den feinen Umgang mit der Natur. Zur Gänze mit Holzstapelelementen ausgeführt und mit einer ortsüblichen Dacheindeckung aus Lärchenholzschindeln fügt sich der kleine Baukörper stimmig in den Naturraum ein. Architekt: Georg Steinklammer.

Design und Natur im Einklang

Holz lebt, Holz duftet, Holz verwöhnt die Sinne und schafft eine angenehme Atmosphäre. Holz ist das Wohlfühlmaterial schlechthin.

Kein Wunder, dass es auch im Tourismus einer der beliebtesten Baustoffe ist. Im Inneren schafft Holz spielend leicht die Verbindung aus Gemütlichkeit, Funktionalität und Design – und je nach Wunsch überwiegt manchmal das Eine, dann wieder das Andere. In allen Räumen, von der Gaststube bis zu den Zimmern und gerne auch im Wellnessbereich, lässt sich das vielseitige Material einsetzen. Es lässt sich sehen, fühlen und riechen.

Auch bei der Außengestaltung spielt Holz eine Rolle. Geradlinigen, puren Bauformen verleiht es den gewissen Charme. Und bei traditioneller Bauweise ist es ohnehin nicht wegzudenken.

Dass Holz und Tourismus zusammengehören, zeigen folgende Bauten, die 2007 beim Holzbaupreis in Salzburg und Tirol ausgezeichnet wurden:

1 NATURHOTEL WALDKLAUSE, LÄNGENFELD ANERKENNUNG HOLZBAUPREIS 07

Im Naturhotel Waldklausen verbinden sich Moderne und Tradition. Holz macht aus den Zimmern ein Sinneserlebnis: Zirbengeruch

und Tannenduft begleiten den Gast durch das Naturhotel Waldklausen. Der regionale Bezug wird durch großzügige Terrassenbereiche mit grandiosem Ausblick auf den umliegenden Wald und die Bergkulisse hergestellt. Diese Weiträumigkeit unterstreicht das Exquisite der Innenräume. Heimische Hölzer, wie Fichte, Zirbe, Lärche und Tanne, in Kombination mit grauem Schiefergestein und Glas überzeugen mit zeitgemäßem Design. Einfache und klare Strukturen bestimmen das Ambiente, Details schaffen Wohnlichkeit. Das Element Holz bleibt bis ins kleinste Detail erlebbar und vor allem spürbar.

Planung: Markus Kastl, Wildermieming

2 HOTEL HINTEREGGER, MATREI IN OSTTIROL AUSZEICHNUNG HOLZBAUPREIS 07

Holz lässt das Hotel Hinteregger im Ortskern von Mauterndorf in Osttirol in neuem Glanz erstrahlen. Für den Zu-, Um- und Neubau entschieden sich die Bauherren für das Material Holz in Kombination mit Lehm, wobei die Grenzen zwischen Alt und Neu eindeutig ersichtbar sind. Ein hölzerner klarer Raumkörper – der gesamte Trakt war früher ein Kinosaal – ist das Fundament für die Erweiterung in Holzbauteile. Die Konstruktion erfolgt im klaren Raster mit Brettsperrholz-Wandelementen



FOTO: NATURHOTEL WALDKLAUSE





FOTO: PROFER & PARTNER



FOTO: WOLFGANG RETTER

und einer gedämmten Holzelementdecke. Ebenfalls aus Brettsperrholz-Elementen sind die nordseitig vorgelagerten Loggien, die statisch vom obersten GeschloÙ abgehängt sind und von einer einfachen Lärchenholzhaut umhüllt werden. In den Innenräumen ist das Design funktional gehalten, raffinierte Details aus Tischlerhand beleben den Raum und machen ihn zu einem exklusiven Erlebnis.

Planung: Reinhard Madritsch, Robert Pfurtscheller, Innsbruck

3 HOTEL STEINERWIRT, ZELL AM SEE AUSZEICHNUNG HOLZBAUPREIS 07

Das Hotel Steinerwirt wurde beim Salzburger Holzbaupreis 2007 für seine besondere Innenraumgestaltung ausgezeichnet. Der

über 500 Jahre alte Traditionsgasthof wurde 2006 vollkommen renoviert, ohne dass auf seine Wurzeln vergessen wurde. Die Eigentümer wollen mit dem neuen Konzept ein urbanes Publikum ansprechen, das Freude an Architektur, Design und Tradition hat. Die 28 Zimmer wurden bei der Sanierung komplett neu gestaltet. Die Inneneinrichtung wurde eigens für den Steinerwirt entworfen und spiegelt die Faszination zum Werkstoff Holz wider.

Planung: Reinhard Madritsch, Robert Pfurtscheller, Innsbruck

4 DUXERSTADL OBERKRIMML ANERKENNUNG HOLZBAUPREIS 07

Der Duxerstadl in Oberkrimml interpretiert das

Thema Skihütte neu. Während sich von Außen die traditionelle Form in das Naturschutzgebiet einfügt, ist der Innenraum in aktuellem Design gehalten. Die geradlinig und hochwertige Eichenholzmöblierung hebt sich kontrastreich von der rustikalen Hülle ab. Helle, lichtdurchflutete Gasträume lassen verschiedene Lichtstimmungen bei schönem und bei schlechtem Wetter in den Raum und schaffen ein positives Ambiente. Der Duxerstadl ist eine reizvolle Gegenüberstellung von Alt und Neu.

Planung: Feuersinger Planung Projektmanagement, Mittersill



Holz ist genial.



FOTO: HUBER

Schallschutz für gute Nachbarschaft

Unter Schallschutz versteht man jene Maßnahmen, die die Übertragung und Weiterleitung des Schalls vermindern. Schall kann einerseits durch die Luft, andererseits durch feste Körper übertragen werden (Luft- und Körperschall). Luftschallschutz hat seine Bedeutung einerseits bei Außenbauteilen zum Schutz vor Verkehrslärm und dergleichen, andererseits bei raumtrennenden Bauteilen zum Schutz vor Geräuschen aus den benachbarten Zimmern. Jene Materialien, die im Holzbau zur Wärmedämmung verwendet werden, haben im Allgemeinen auch sehr gute schalldämmende Eigenschaften: Faserige, weiche Materialien nehmen dem Schall Energie, sie „schlucken“

die Schallwellen förmlich. Körperschall tritt in Wohnhäusern in erster Linie in Form von Trittschall auf. Als Gegenmaßnahme ist es wichtig, **Wand- und Deckenaufbauten schalltechnisch zu „entkoppeln“**. Die Schallübertragungswege werden durch eine weiche Schicht, z. B. Trittschalldämmung, unterbrochen. Die Deckenuntersicht kann von der tragenden Konstruktion mittels Federbügeln entkoppelt werden. Auch auf Verbindungsmittel muss geachtet werden: Lange Nägel oder Schrauben, die durch die einzelnen Schichten gehen, erzeugen ungünstige Schallnebenwege. Eine schwere Beschüttung in den Zwischenräumen der Holzdecke verhindert das Mitschwingen des Systems.

Dem Schallschutz soll bereits bei der Planung ausreichend Aufmerksamkeit beigemessen werden. Gut durchdacht, haben Holzkonstruktionen die gleichen oder sogar bessere Schallschutzeigenschaften als solche aus Beton.

FOTO: ISTOCK

